

**Antrag 01/I/2020  
KDV Mitte**

**Empfehlung der Antragskommission  
Annahme (Kein Konsens)**

**Der Landesparteitag möge beschließen:**

**Geschlechtergerechtigkeit in der Struktur verankern! Rein Weibliche Doppelspitzen als optionales Vorstandsmodell auf allen Parteebenen ermöglichen!**

1 Unabhängig von Beschlüssen der Bundespartei möge die  
2 SPD Berlin ihre Statuten so ergänzen, dass es den Mitglie-  
3 dern der SPD Berlin ermöglicht wird, in allen Gliederun-  
4 gen auf allen Ebenen sowie in den Arbeitsgemeinschaf-  
5 ten der Partei Doppelspitzen mit mindestens einer Frau  
6 zu wählen, sofern dies von bzw. auf der jeweiligen Gliede-  
7 rungsebene gewünscht ist. Die Doppelspitze, als bereits  
8 bestehende Option zum klassische“ Vorstandsmodell mit  
9 einem/einer Vorsitzenden kann dadurch auch mit einer  
10 rein weiblichen Doppelspitze besetzt sein.

11

12 **Begründung**

13 Die rein weibliche Doppelspitze soll das bestehende „klas-  
14 sische“ Vorstandsmodell mit einem/einer Vorsitzenden  
15 nicht ersetzen, sondern als optional wählbares Vorstands-  
16 modell neben das bisher bestehende treten. Das Statut  
17 soll vorsehen, dass vor Eintritt in Vorstandswahlen über  
18 das jeweils gewünschte Vorstandsmodell für die Partei-  
19 wahlperiode entschieden wird.

20

21 Als Orientierungspunkt für die statutenändernde Rege-  
22 lung kann die im letzten Jahr vom Parteivorstand geschaf-  
23 fene Regelung zur Ermöglichung von Doppelspitzen in  
24 den Ortsvereinen dienen.

25

26 Der vorliegende Antrag trifft keine Vorfestlegung auf ein  
27 bestimmtes Vorstandsmodell.

28

29 Doch die derzeitige statutarische bestehende Option ei-  
30 ner Doppelsitze schließt mit ihrer Formulierung („eine  
31 Frau“) eine rein weibliche Doppelspitze aus.

32

33 Rein weibliche Doppelspitzen geben zwei Frauen die Mög-  
34 lichkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Pflege und  
35 Betreuung von Familienangehörigen und greifen der zeit-  
36 lichen Überlastung im Ehrenamt vor. Sie bieten einen An-  
37 reiz für Frauen mehr Verantwortung im politischen Eh-  
38 renamt zu übernehmen. In kleinen, mittleren sowie große  
39 Unternehmen als auch der deutschen Verwaltung ist aus  
40 diesem Grund die weibliche Doppelspitze zu finden.

41

42 In der Partearbeit der SPD sind Frauen weiterhin ge-  
43 schlechtlcher Diskriminierung als strukturellem Problem  
44 ausgesetzt. Eine paritätische Besetzung einer Doppelspit-  
45 ze birgt die Gefahr, dass die Frau zum „Feigenblatt“ de-  
46 gradiert wird. Denn weiterhin bestehende patriarchali-  
47 sche Strukturen der SPD können nur überwunden werden,

48 wenn Frauen nicht ein Amt zugewiesen wird, sondern sie  
49 es sich selbst nehmen. Hierbei müssen sie bestärkt und  
50 nicht taktisch „ausgewählt“ werden. Die Möglichkeit ei-  
51 ner rein weiblichen Doppelspitze befördert Selbstvertrau-  
52 en, solidarisiert Genoss\*innen, die Erfahrungen der ge-  
53 schlechtlichen Diskriminierung teilen.

54

55 Dafür braucht es eine Struktur, die dies fördert: die rein  
56 weibliche Doppelspitze!

57

58 Es waren starke Frauen in der SPD wie Marie Juchacz, Eli-  
59 sabeth Selbert und Jutta Limbach, die für Gleichberechti-  
60 gung in der SPD und Deutschland gekämpft haben.

61

62 Geschlechtergerechtigkeit zu erwirken, sehen wir als ori-  
63 ginäre Aufgabe der SPD. Aus diesem Grund muss sie in der  
64 eigenen Struktur beginnen.